

MARBACHER ZEITUNG

BOTTWARTAL BOTE

Amtliches
Bekanntmachungsblatt
des Landkreises
Ludwigsburg

Nummer 213 · 38. Woche · 81. Jahrgang · MA

Dienstag, 15. September 2026

€ 2,90 · E4630

Kulinarik und Fußball: was liebt die Nationalelf?

Drei Experten aus Gastronomie und Sport sprechen über Vorlieben und Notwendigkeiten von Profis.

STUTTGART. Fußball geht durch den Magen: „Ohne ein sehr gutes Team wirst du keine guten Leistungen bringen“, sagt Anton Schmaus, seit 2017 Koch der Deutschen Nationalmannschaft. Dieser Satz gelte genauso in der Küche wie im Fußball. Wie wichtig Kulinarik im Sport ist und welche Rolle gutes, ausgewogenes Essen spielt, wissen auch der Stuttgarter Multigastronom Michael Wilhelm und der VfB-Vorstand und Wirt Alexander Wehrle. Die drei Profis sind zu Gast bei unserer Veranstaltung „Fußball und Kulinarik“ am 12. Oktober, um 19 Uhr im Look 21 in Stuttgart. Dabei geht es auch um Fragen wie: „Was aber ist anspruchsvoller: einen Fußballklub oder eine Gastronomie zu leiten?“ Anmeldung unter: www.zeitung-erleben.de/fussballkulinarik

Demokratie braucht viele Stimmen

Demokratie lebt von unterschiedlichen Meinungen, Perspektiven und einer offenen Debatte. Unsere Zeitung beteiligt sich an einer bundesweiten Aktionswoche der Medienbranche, die sich heute mit dem Thema beschäftigt, wie Künstliche Intelligenz Demokratie verändert, was Politik und Medien tun können und welche Rolle Google & Co. dabei spielen.

Politik



Illustration: M. J. Garmy/Born Locke

Kommentar

EU hinkt bei Rennen um Arktis hinterher

Nicht nur die USA, auch andere Staaten strecken ihre Finger Richtung Arktis aus. Hat Europa eine Chance?

VON STEFAN KEGEL

Die Arktis? Das war für Europa lange Zeit eine Region, die politisch unter „ferner liefen“ abgehakt wurde. Insofern muss man Donald Trump schon fast dankbar dafür sein, dass er durch seinen Grönland-Appetit die Region vor Europas Haustür ins Scheinwerferlicht gerückt hat. Denn die EU ist spät dran, wenn es um die Arktis geht.

Zwar verfügt die EU – wie auch Deutschland – über eine Arktis-Strategie. Praktische Folgen hatte das bisher aber kaum. Das könnte sich nun ändern. Dass Kanzler Friedrich Merz trotz des Wirbels in seiner Partei persönlich zum EU-Arktis-Gipfel in Finnland anreiste, beweist, wie wichtig Deutschland als Handelsnation und selbsterklärte strategische europäische Kraft die Arktis mittlerweile nimmt.

Von europäischer Seite spielt vor allem Grönland als Tor zwischen Arktis und Atlantik eine große Rolle. Das Problem dabei: Die EU hat dort wenig zu melden. Die Insel ist zwar ein Teil Dänemarks, aber wegen ihrer Autonomie kein EU-Mitglied. Das Rennen um Grönlands Gunst ist also eröffnet. Die erste Investition der EU war 2025 der Beistand der Europäer gegen Trumps Übernahmepläne. Jetzt ist ein 200 Millionen Euro schweres Investitionspaket der EU im Anrollen. Das Ziel ist klar: Es liegt an den Europäern, rechtzeitig zum Sicherheitsgaranten für Grönland zu reifen, bevor eine andere Macht danach greift. Selbst wenn sie wie die USA im eigenen Verteidigungsbündnis Nato sitzt.

Pläne für Stuttgarter Staatsoper auf dem Prüfstand

Baden-Württembergs Ministerpräsident Cem Özdemir und Stuttgarts Oberbürgermeister Frank Nopper wollen noch einmal alle Fakten genau untersuchen.

VON ANNIKA GRAH

STUTTGART. Ministerpräsident Cem Özdemir (Grüne) und Stuttgarts Oberbürgermeister Frank Nopper (CDU) wollen die Pläne zur Opersanierung noch einmal überdenken. Sie schlagen deshalb eine ergebnisoffene Prüfung im Rahmen einer Expertenanhörung vor, wie das Staatsministerium und in der Öffentlichkeit, sagte Özdemir. „Deshalb soll auch die Frage einbezogen werden, ob eine Sanierung mit Interimsbau oder ein Neubau mehr Sinne ergeben.“

Ein Projekt dieser Dimension brauche Vertrauen und Unterstützung bei allen Beteiligten im Landtag, im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit, sagte Özdemir. „Deshalb habe ich vorgeschlagen, dass Land und Stadt noch einmal alle Fakten auf den Tisch legen und die Einschätzung von Experten einholen.“ Nopper ergänzte: „Wir wollen dieses Jahrhundertprojekt von Land und Stadt mit vereinten Kräften weiterverfolgen – ohne Tabus, was die Dimension sowie die Art und Form der Ausführung anbelangt.“ Zuvor hatten sich Özdemir und Nopper mit Kunstmi-

„Ich habe vorgeschlagen, dass Land und Stadt noch einmal alle Fakten auf den Tisch legen und die Einschätzung von Experten einholen.“

Cem Özdemir (Grüne), Ministerpräsident



Foto: Lichtgut

nisterin Petra Olschowski (Grüne) und dem Ersten Bürgermeister Fabian Mayer getroffen. Dabei habe man sich verständigt, auf kritische Stimmen aus Teilen des Landtags einzugehen. CDU-Fraktionschef Tobias Vogt hatte in einem Interview Fragezeichen hinter die bisherigen Pläne für die Opersanierung gemacht. „Die aktuellen Pläne mit einem kostspieligen Interim sehe ich kritisch“, hatte er unserer Redaktion gesagt.

Der Stuttgarter Gemeinderat hatte die Abstimmung darüber, ob die Planung für den Interimsbau in reduzierter Form fortgeführt werden soll, vor der Sommerpause aufgeschoben. Die Opersanierung besteht aus mehreren Teilprojekten: dem Neubau eines Werkstattgebäudes für Kulissen, dem Bau des Interimsgebäudes sowie der Sanierung des Opernhauses selbst. Grundsätzlich hatten sowohl Stadt als auch Land, die sich die Kosten teilen, der Sanierung zugestimmt. Frühere Schätzungen gingen von Kosten in Höhe von 1,5 bis 2 Milliarden Euro aus. Der Plan sieht nun vor, dass das Gesamtprojekt im Rahmen einer Expertenanhörung aus heutiger Perspektive bewertet werden soll.

1000 Jugendliche kommen zum Fußballspielen

Das Höfleswetz findet in diesem Jahr am 22. September statt. Noch können sich Mannschaften anmelden.

STUTTGART. Über 1000 Mädchen und Jungen werden am Dienstag, 22. September, wieder beim traditionellen Höfleswetz des Württembergischen Fußballverbands (WfV) teilnehmen. Damit ist es das größte Eintages-Jugendfußball-Turnier in Deutschland. Gespielt wird auf den Plätzen gegenüber der MHP-Arena an der Mercedesstraße.

Auch das Rahmenprogramm kann sich sehen lassen. In der Regel kommt mindestens ein Profi des VfB Stuttgart vorbei und schreibt fleißig Autogramme.

Noch kann man sich beim WfV für das Turnier anmelden. Es ist die 53. Auflage des Höfleswetzes. Schirmherr ist das Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg sowie das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung. *öbi*

Umbaupläne für die Hajek-Villa

STUTTGART. Seit Jahren verfällt die farbenfrohe Villa des Künstlers Otto Herbert Hajek an der Hasenbergsteige in Stuttgart. Nach Gerichtsverhandlungen wegen Denkmalschutzstreitigkeiten und langem Stillstand drohte das Gesamtkunstwerk zu einem Lost Place zu verkommen. Nun verkündet auf Anfrage unserer Zeitung der Eigentümer, er habe sich mit der Denkmalbehörde auf einen Sanierungsplan verständigt und einen Bauantrag bei der Stadt Stuttgart gestellt. *golo*

Wetter



Mittags 27° | Nachts 12°
Nach Nebel heiter bis wolkg und spätsommerlich warm

Kontakt

Redaktion: 0711 / 72 05 – 0
Leserservice (Abo): 0711 / 72 05 – 61 61



Arktis-Gipfel fordert stärkere EU-Präsenz

Die Mitgliedstaaten sind der Meinung, die EU müsse „eine strategischere und proaktivere Rolle“ einnehmen.

ROVANIEMI. Zwölf europäische Länder fordern angesichts der wachsenden geopolitischen Bedeutung der Arktis ein größeres Engagement der EU in der Region. „Wir fordern die EU auf, in der europäischen Arktis eine strategischere und proaktivere Rolle einzunehmen“, hieß es in einer Erklärung der Teilnehmer eines EU-Arktis-Gipfels, die unter anderem Deutschland, Dänemark und Schweden unterzeichneten. Sie verwiesen auf die „erhebliche und langfristige Bedrohung, die von Russland ausgeht“. Angesichts der Bestrebungen Moskaus, seinen Einfluss in der Arktis auszubauen, sei eine Stärkung der Arktispolitik der EU notwendig. Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) betonte, die Arktis sei zu einem „geopolitischen Hotspot“ geworden. *AFP*

Kommentar

Benzin so teuer wie nie – bald drei Euro für Sprit?

Wegen der Eskalation im Nahen Osten steigen die Preise für Benzin und Diesel. Nicht nur der Tankstellenverband schlägt Alarm.

BERLIN. Nachdem die Spritpreise am Wochenende deutlich gestiegen sind und Benzin ein Rekordhoch erreichte, müssen sich Verbraucher darauf einstellen, dass es bald an den Zapfsäulen noch teurer wird.

„Wir werden uns damit auseinandersetzen müssen, dass wir Spritpreise um drei Euro bekommen“, sagte Herbert Rabl vom Tankstellen-Interessenverband (TIV). Die Lage in der Straße von Hormus und in der Meerenge Bab al-Mandab, die mittlerweile von der vom Iran unterstützten Huthi-Miliz kontrolliert wird, könne die Lage verschärfen, führte Rabl aus. „Im Falle heftiger Einschränkungen in den beiden Meeresstraßen können wir schon in zwei Monaten mit einem Preis von drei Euro rechnen“, sagte er unserer Zeitung. Auch DZ-Bank-Analystin Linda Yu sieht keine baldige Entspannung: „Solange die Angriffe anhalten und die Straße von Hormus unpassierbar bleibt, dürfte

der Ölpreis auf erhöhtem Niveau verharren.“ Wegen der Lage im Roten Meer drohe kurzfristig sogar ein erneuter Preissprung, so Yu.

Die Energieökonomin Claudia Kemfert plädiert angesichts der hohen Spritpreise für schnelle staatliche Maßnahmen. Sinnvoll seien „gezielte Entlastungen für besonders betroffene Haushalte, etwa über ein Mobilitätsgeld oder Klimageld“, sagte die Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) dem „Handelsblatt“.

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) bekräftigte ihre Forderung nach einem Preisdeckel für Sprit nach Luxemburger Vorbild. Bei diesem Modell legt der Staat einen Maximalpreis für Kraftstoff fest. In Luxemburg, Polen und Belgien gelten solche Preisdeckel, dort kostet der Liter Benzin bis zu 50 Cent weniger als in Deutschland. *AFP/dpa/tab/toh*